

teiche, sowie desgl. mehrf. bei einem Waldteiche südl. d. Ortes, ♂ u. ♀. Zw. *Sphagnum* a. Gr. Lugteiche b. Großgrabe (1923). — **Lzb.:** Bei Oybin c. per. (1909 Lorenz nach K. M.); ebda. an Sandsteinfelsen im Hausgrunde u. am Poetenwege (1921)!! Desgl. am Aufstieg zum Töpfer (St.)! N. B.: auf Sandstein im Lotzegrunde b. Zwickau (1900 Bauer i. Bryoth. 297 als *L. setacea*)! — **Elbsg.:** An Sandsteinfelsen an vielen Stellen und häufig ♀.

125. *Blepharostoma trichophyllum* (L.) Dum. **D. d. g. G.**, bes. häufig i. Berglande (vgl. Breutel 187! Sch. u. St. 64! 65!).

126. * *Chandonanthus setiformis* (Ehrh.) Lindb. **Lzb.:** N. B., Haida: auf Sumpfwiesen (1911 Schmidt i. Petrak Nr. 154)! Ein auffälliger Standort für diese arktisch-alpine Pflanze, die nach dem mir vorliegenden Belegstück der var. *nemoides* Kaal. in Schiffners Hep. 456 entspricht, aber noch kleiner ist als diese!

127. *Anthelia julacea* (L.) Dum. **u. Ezg.:** An Felsen am Wege von Schwarzenberg nach Henneberg (Rabh.), wohl etwa 600 m. ü. N. N. Im Herbar der Techn. Hochsch. zu Dresden liegt ein Belegstück: „Schwarzenberg. Rabenhorst“! und ein zweites im Herbar Stolle mit von fremder Hand geschriebener Aufschrift: Bei Schwarzenberg. 1858. leg. Dr. L. Rabenhorst! Eigentümlich ist, daß in beiden Fällen der sonst überall auftretende Pilz fehlt, der in den Blatthöhlungen und Blattzipfeln lebt, die letzteren entfärbt und über den ganzen Rasen einen weißen schimmelartigen Überzug breitet. Trotzdem gehört die Pflanze sicher hierher. K. Müller hat die Angabe Rabenhorst nicht erwähnt.

128. *Ptilidium ciliare* (L.) Hampe. Häufig und formenreich wohl **d. d. g. G.** (ausg. i. Bauer Bryoth. 193! Sch. u. St. 66!), wenn auch im **Mld.** noch nicht gesammelt. Nur einmal mit Sporogonen gesehen von Königsbrück, Lzn. (1892 Schulz)!

129. * *Pt. pulcherrimum* (Web.) Hampe. Nur a. d. **Elst.** u. **Mld.** noch nicht bekannt! Meist auf Baumrinde, aber auch an Felsblöcken u. auf Erde, häufiger mit Perianthen oder Sporogonen als vorige.

130. *Trichocolea tomentella* (Ehrh.) Dum. **D. d. g. G.** an sumpfigen Stellen usw., wenn auch nicht überall häufig (G. u. R. 32! Bauer Bryoth. 99! Sch. u. St. 67!).

131. *Diplophyllum albicans* (L.) Dum. **D. d. g. G.** eines der häufigsten Lebermoose, in Farbe und Größe sehr wechselnd (Breutel 88! G. u. R. 233 a! Bauer Bryoth. 195! Sch. u. St. 46 u. 47!).

132. *D. taxifolium* (Wallr.) Dum. **Lzb.:** N. B.: Reichenberg (Corda nach K. M.). In neuerer Zeit nicht mehr gesammelt worden.

133. *D. obtusifolium* (Hook.) Dum. **D. d. g. G.**, wohl überall ± häufig, meist mit Perianthen und oft fert.!

134. *Scapania umbrosa* (Schrad.) Dum. Die Angaben a. d. **Elst.:** Gera: St. Gangloff Wald (Schmidt u. Müll.) und **Mld.:** Rochlitz (Rabh.); Penig (Vo.) sind neu zu bestätigen. — **Elbh.:** „ad montium declivia ad Gießhübel“ (Bauer i. Herbar Univ. Leipzig)! In d. Nähe d. Langenhennersdorfer Wasserfalles (Rabh.). — **Lzb.:** Oberputzkau: niedrige Steine a. Grenzwege a. d. Hohen Hahn (1922). Kälberstein b. Schirgiswalde: a. morschem Granit i. verlassenen Steinbruch (1920). Waltersdorf: niedrige Sandsteinfelsen a. Fuße d. Lausche (1921). Auch von Rabh. angegeben vom Wege von Johns Dorf n. d. Lausche. N. B.: zw. Pretzschkau u. Falkenau (Schffn. u. Schm.). — **Elbsg.:** Mehrf. a. Sandsteinfelsen im Uttewalder-, Zscherr- u. Amselgrund. Ferner Teufelsgrund b. Wehlen u. Weberschlüchte

**